

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Bunde mit dem erschöpften Schweden mit Rußland Krieg zu führen, so fand Peter schließlich doch nirgends in Europa ernsthaften Widerstand, als er in den Friedensverhandlungen zu Nystaedt in Finnland als seinen unabänderlichen Willen die Abtretung von ganz Livland bis an die Düna mit Riga und Reval erklärte. Friedrich Wilhelm von Preußen, dem die nahe russische Nachbarschaft unbequem war und der wohl im voraus ahnte, was sich später einmal für seinen Staat daraus ergeben könnte, warnte zwar den Zaren mißbilligend noch einmal, er möge nicht durch ungemessenes Verlangen eine ähnliche Abneigung der Mächte gegen sich hervorrufen, wie einst Ludwig XIV. von Frankreich — aber auf derartige halbe Proteste brauchte Peter nicht zu achten, da er die kräftigsten Gegengründe, ein Heer und eine Flotte, in Bereitschaft hielt. So wurde Livland russisch, fünfhundert Jahre nachdem die Steinmetzen Bischof Albrechts mit den deutschen Kaufleuten und Pilgern den Rigaer Dom und die Mauern der Stadt Riga aufgerichtet hatten. Noch war die Erinnerung daran nicht verschwunden, daß Livland eigentlich als Glied zum Deutschen Reiche gehörte, ja, Peter hat sich selbst darum bemüht, da ihm doch altes Reichsgebiet zugefallen sei, als Herr von Livland auch als Fürst des heiligen römischen Reiches deutscher Nation anerkannt zu werden. Staatsrechtlich wäre das nach den Begriffen und nach der Praxis der damaligen Zeit nichts Unmögliches gewesen, doch drang der Zar mit seinem Wunsche in Deutschland nicht durch. Auch ohne das aber hatte er erreicht, was er wollte, was Iwan III. und Iwan der Schreckliche, Boris Godunow und Zar Alexei vor ihm vergeblich erstrebten, und worum schon vor der Satarenzeit die russischen Fürsten mit den deutschen Völkern gekämpft hatten: Livland, das Ostseeland, durch dessen Besitz der moskowitzische Staat erstmals und auf die Dauer die Möglichkeit erhielt, große europäische Politik zu treiben, war russisch!